

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Sonnabend den 1. September 1855.

N. 407.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 31. August, Nachmittags 3 Uhr. An heutiger Börse war das Geschäft mit Ausnahme der Credit-Mobilier-Aktien, welche ungenie in die Höhe gingen, nur gering und die Ultimo-Negotierung unbelebt. Die 3pGt. Rente eröffnete zu 66, 65, wich auf 66, 45, hob sich wieder auf 66, 55 und schloß ohne Leben in träge Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 91½ gemeldet. — Schluss-Course: 3pGt. Rente 66, 50. 4½pGt. 95. Französisches-Desterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 715.

London, 31. August, Mittags 1 Uhr. Consols 91½.

Wien, 31. August, Mittags 1 Uhr. In Nordbahn-Aktien viel Geschäft. — Schluss-Course: Silber-Anleihe 87. 5pGt. Metalliques 76½. 4½pGt. Metalliques 66½. Bank-Aktien 975. Nordbahn 207½. 1839er Loos 120. 1854er Loos 99½. National-Anlehen 81½. Österreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 338. London 11, 14. Augsburg 117. Hamburg 85. Paris 135½. Gold 21½. Silver 18½.

Frankfurt a. M., 31. August, Nachm. 1 Uhr 56 Minuten. Abrechnung sehr günstig. Alle Fonds und Aktien höher, lebhafter Umsatz. — Schluss-Course: Neueste preuß. Anl. 113½. Preuß. Kassenscheine 105½. Köln-Mind. Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58½. Ludwigshafen-Berbach 159½. Frankfurt-Hanau 94½. Berliner Wechsel 105½. Hamburg. Wechsel 87½. Lond. Wechsel 116½. Pariser Wechsel 93½. Amsterd. Wechsel 99. Wiener Wechsel 102½. Frankfurter Bank-Antheile 118½. Darmstädter Bank-Aktien —. 3pGt. Spanier 30½. 1pGt. Spanier 18½. Kurhessische Loos 37½. Badische Loos 44½. 5pGt. Metalliques 65. 4½pGt. Metalliques 57½. 1854er Loos 84½. Österreich. National-Anlehen 69½. Franz.-Desterr. St.-Eisenb.-Akt. 169. Österreich. Bank-Antheile 1006.

Hamburg, 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung bei mäßigem Umsatz. — Schluss-Course: Preußische 4½pGt. Staats-Anleihe 102 Br. Preußische 3½pGt. Prämien-Anleihe 113½. Österreichische 4pGt. Loos 101½. 3pGt. Spanier 29½. 1pGt. Spanier 17½. Englisch-russische 5pGt. Anleihe 94½. Berlin-Hamburg 117½. Köln-Minden 170½. Mecklenburger 67. Magdeburg-Wittenberge 49½. Berlin-Hamburg 1ste Priorität 102½ Br. Köln-Minden 3te Priorität 93½ Br. London lang 13 Mrk. 2 Sh. not., 13 Mrk. 3 Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 3½ Sh. not., 13 Mrk. 4½ Sh. bez. Amsterdam 36, 15. Wien 87½. Diskonto 4½—5 pGt.

Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest gehalten, ab auswärts wenig am Markt. Roggen loco ruhig, Inhaber halten fest, ob auswärts matt. Del pro Oktober 38½, pro Mai 36½ Br. Kaffee unverändert. Zink 3500 Gtr. loco 14½.

Telegraphische Nachricht.

Kopenhagen, 29. August. Se. Majestät der König haben das Gesetz im Betrieb der Verfassungs-Änderungen bereits sanktionirt. In der heutigen Sitzung des Landstings legte der Premierminister die Gesamt-Verfassung vor und motivirte dieselbe in einer zweiflündigen Rede. Schließlich erklärte er, daß alle Minister abztreten entschlossen seien, falls die Verfassungs-Vorlage Widerstand finden sollte.

Vom Kriegsschauplatze.

[Bericht des Generals Pelissier vom 18. August.] Der französische Kriegsminister hat folgenden Bericht des Generals Pelissier über die Schlacht an der Tschernaja erhalten:

Hauptquartier vor Sebastopol, 18. August 1855.

Herr Marschall! Durch meine telegraphischen Depeschen von gestern und vorgestern haben Sie die Hauptresultate der Schlacht an der Tschernaja erfahren. Ich beeile mich heute, meinen ausführlichen Bericht über diesen für unsere Waffen glorreichen Tag an Ew. Excellenz gelangen zu lassen. Seit einigen Tagen veranlaßten uns, wiewohl der Feind sich jeder sichtbaren Bewegung enthielt, gewisse Anzeichen zu der Annahme, daß er uns auf der Tschernaja-Linie angreifen werde. Sie kennen diese trefflichen Positionen, welche in ihrer ganzen Ausdehnung durch die Tschernaja selbst und einen Seitenkanal, der ein zweites Hinderniß bildet, gedekt sind. Das sardinische Heer nimmt den ganzen rechten Flügel, Tschorgun gegenüber, ein, während die französischen Truppen im Centrum und auf dem linken Flügel stehen, an welchen sich nach einer Senkung unsre Hochebene bei Inkerman anschließt. Abgesehen von einigen wenig zahlreichen und ziemlich schlechten Forten, gestatten zwei Brücken den Übergang über die Tschernaja und den kleinen Kanal; die eine ein wenig zu Thal von Tschorgun unter den Kanonen der Piemonteser, die andere, die sogenannte Brücke von Traktir, liegt weiter unten und fast im Centrum der französischen Stellungen. Blickt man von diesen Positionen von der andern Seite der Tschernaja aus, so gewahrt man rechts die Höhen von Schulion, welche, nachdem sie sich in wellenförmige Plateaus entwickelt haben, unterhalb Tschorgun, den Piemonteser gegenüber, fast jäh nach der Tschernaja abspringen. Diese Höhen senken sich unserm Centrum gegenüber, und von diesem Punkte bis zu den felsigen Flanken der Plateaus von Mackenzie dehnt sich eine drei bis vier Kilometres breite Ebene aus. Durch diese Ebene geht die Straße von Mackenzie über die Tschernaja auf der Brücke von Traktir, und mündet, nachdem sie unsre Positionen durchschritten, in die Ebene von Balaklawa.

Auf unserer ganzen Linie wurde sorgsam Wache gehalten. Die Türken, welche auf den Felsenkuppen bei Balaklawa stießen, waren auf der Hut und behielten Alsu im Auge, und der General d'Allonne, der gleichfalls aufmerksam gemacht worden war, verdoppelte die Wachsamkeit im obern Balaklawa-Thale. Ungebrigt war ich wegen dieses ganzen äußersten rechten Flügels unbesorgt; denn es ist dies eine von den Berggegenden, wo sich mit Massen unmöglich operieren läßt; der Feind konnte dort nur falsche Demonstrationen machen. Und in der That kam es so. In der Nacht vom 15. auf den 16. ließ General d'Allonne melden, daß er Truppen vor sich habe; doch er wußte durch seinen Gleichmuth dem Feinde zu imponiren, der auf dieser Seite sich ruhig verhielt und so nicht anzugreifen wagte. Während dieser Zeit rückte das Gros der russischen Truppen, welches die Höhen von Mackenzie herabgestiegen war, oder durch Ki-Todor heranwogte, unter dem Schutz des Nachtdunkels gegen die Tschernaja vor. Rechts marschierte die 7., 5. und 12. Division durch die Ebene, während auf dem linken Flügel die 17. Division nebst einem Theil der 6. und 4. den Plateaus des Schulion folgten. Eine sehr zahlreiche Reiterei und 160 Kanonen unterstützten diese Infanterie,

Kurz vor Tagesanbruch zogen sich die als Claireurs bis auf die Höhen von Schulion vorgeschobenen Vorposten der sardinischen Armee zurück und meldeten, daß der Feind in bedeutenden Massen anrücke. Bald darauf bestanden die Russen denn auch mit ihren Positionsgehusen bereits die Anhöhen auf dem rechten Tschernajaufwer und eröffneten gegen uns das Feuer. General Herbillon, der auf diesem Punkte die französischen Truppen kommandierte, hatte seine Anordnungen zum Kampfe getroffen, und redete von dem Wege von Traktir die Division Faucheur mit der 3. Batterie des 12. Artillerie-Regiments, im Centrum seine eigene Division mit der 6. Kompanie des 13. Regiments und auf dem linken Flügel die Division Camou mit der 4. Batterie des 13. Regiments aufgestellt. Auch General de la Marmora hatte die Truppen seiner Armee ihre Schlachstellungen einzunehmen lassen. Zu gleicher Zeit stellte sich die schwere Division der Chasseurs d'Afrique des Generals Morris, zu der rasch die zahlreiche und tapfere englische Reiterei des Generals Scarlett gestossen war, hinter den Kuppen von Kamara und Traktir auf. Diese Reiterei war dazu bestimmt, dem Feinde in dem Falle in die Flanke zu fallen, wenn es ihm gelingen sollte, bei den drei Ausgängen von Tschorgun, von Traktir oder bei der auf dem rechten Flügel des Generals Camou befindlichen Senkung durchzubrechen. General Forges, Oberbefehlshaber der Artillerie auf der Tschernaja-Linie, hielt eine Reserve von 6 berittenen Batterien, darunter 2 von der Kaisergarde, zum Losbrechen bereit. 6 türkische Bataillone der Armee von Osman Pascha, die von Sefer Pascha geführt wurden, kamen uns zu Hilfe. Endlich ließ ich auch noch die Division Levaillant vom 1. Corps, die Division Dulac vom 2. Corps und die Kaisergarde austrücken — so imposante Reserven, daß sie selbst den schlammsten Wechselsfällen gewachsen waren.

Der dicke Nebel, welcher das Tschernaja-Bett bedeckte, und der Pulverdampf der Kanonade, der sich auszubreiten anfangt, ließen den Punkt noch nicht erkennen, gegen den der Feind loszubrechen beabsichtigte, als die russische 7te Division auf unserem äußersten linken Flügel die Division Camou angriff. Von 50. Liniens-Regiment, dem 3ten der zuvaren, welches die russischen Kolonnen mit dem Bayonet begrüßte, und vom 82. Regiment, welches sie in der Flanke angreift, empfangen, sah diese Division sich genötigt, zu schwirren, wieder über den Kanal zurückzuziehen, und da sie sich den Kugeln unserer Artillerie nur entziehen konnte, wenn sie sich sehr entfernt wieder sammelte, so kam sie an diesem Tage nicht wieder zum Vorschein.

Zum Centrum war der Kampf langwieriger und hartnäckiger. Der Feind hatte gegen die Brücke von Traktir zwei Divisionen (die 12te, unterstützt von der 5ten) vorgeschoben. Mehrere seiner Kolonnen stürzten sich gleichzeitig sowohl auf die Brücke, wie auf die mittelst Leitern, Pontons und Balken in Eile errichteten Übergänge, gingen über die Tschernaja, sodann über den Abzugsgraben und rückten höchst entschlossen auf unsere Positionen los. Doch sofort durch eine von General Faucheur und General de la Marmora geleitete Offensive-Bewegung angegriffen, wurden diese Kolonnen geworfen, sahen sich so gezwungen, sich über die Brücke, welche das 95. Regiment besetzt hielt, zurückzuziehen, und wurden von dem 2. zuvaren- und dem 97. Liniens-Regiment, so wie von einem Theile des 19. Bataillons der Jäger zu Fuß über dieselbe hinaus verfolgt.

Während die Kanonade von beiden Seiten fortduerte, bildeten jedoch die Russen ihre Angriffs-Kolonnen von Neuem. Der Nebel hatte sich verzogen, und ihre Bewegungen waren daher leicht zu erkennen. Ihre 12te Division, welche den Angriff gemacht, wurde mit der 5ten verstärkt, und die 17te Division machte sich fertig, von den Höhen des Schulion herabzusteigen, um jene ersten beiden Divisionen zu unterdrücken. Sofort lief General Herbillon jetzt auch den General Faucheur durch die Cler'sche Brigade verstärken und gab dem General de la Marmora das 73. Regiment zur Reserve. Unter Anderem stellte Oberst Forges auch vier Batterien reitender Artillerie auf, so daß er auf diesem Punkte im Ganzen 7 Batterien zusammen hatte, mit denen er gegen die angreifenden Russen vorgehen konnte. So prallte denn auch der zweite Stoß der Russen, wie energisch er auch geführt wurde, an uns ab, so daß sie genötigt waren, sich mit beträchtlichen Verlusten zurückzuziehen.

Die 17. russische Division, welche beim Herabsteigen der Räailleurs in dichten Schwärmen vor sich ausgeteilt, hatte eben so wenig Erfolg. Nachdem sie höchst tapferlich von der Brigade des Generals Cler empfangen und auf dem linken Flügel von den Truppen der Division Trott, die sie hart bedrängt, beunruhigt worden war, wurde diese Division geworfen, über die Tschernaja zurückzugehen und sich hinter den Positions-batterien aufzustellen, welche auf den Höhen standen, von denen sie ausgerückt war.

Bon diesem Augenblicke an, um 9 Uhr Morgens, war die Rückzugsbewegung des Feindes offenkundig: seine langen Kolonnen zogen sich so schnell wie möglich unter dem Schutz der bedeutenden Kavallerie-Massen und einer zahlreichen Artillerie zurück.

Einen Augenblick hatte ich im Plane, einen Theil der Reiterei einzuhalten zu lassen, um die Ueberlebels der 17. russischen Division von der Brücke von Schulion auf die von Traktir zurück zu treiben; ich hatte zu dem Zwecke mehrere Schwadronen der Chasseurs d'Afrique aufstellen lassen, und sich sardinische Schwadronen und ein Regiment des Generals Scarlett, das 12. indische Lancer-Regiment, angeschlossen hatten. Aber der Rückzug der Russen war so jäh, daß wir nur eine geringe Anzahl Gefangener hätten machen können; auch wäre diese statliche Reiterei leicht von einigen noch in Position befindlichen feindlichen Batterien erreicht worden. Daher zog ich es vor, sie eines so geringen Vortheils wegen dieser Gefahr nicht auszufügen. Uebrigens bedurfte General della Marmora auch dieser Unterstützung nicht, um künftig die vorgeschobenen Positionen, in denen seine Vorposten auf den Höhen des Schulion standen, wieder einzunehmen zu lassen.

Um 3 Uhr war die gesamte feindliche Armee verschwunden. Die Garde-Division und die Division Dulac lösten in ihren Stellungen die Divisionen ab, die im Gefecht gewesen waren und einer Ruhe bedurften. Die Division Levaillant schickte ich wieder zum ersten Corps, und die Reiterei kehrte in ihre alten Bewohner zurück.

Diese schöne Waffenthat gereicht der Infanterie, der berittenen Garde-Artillerie, der Reserve- und der Divisions-Artillerie zur höchsten Ehre. Als bald werde ich Ew. Exz. ersuchen, die Namen derer, welche Anerkennung verdient haben, dem Kaiser vorzulegen und der Genehmigung Sr. Majestät dienten, welche ich in seinem Namen ertheilt habe, zu unterbreiten.

Unsre Verluste sind allerdings beklagenswert, doch stehen sie in keinem Verhältniß zu der Bedeutung der erlangten Resultate und zu den Verlusten, die wir dem Feinde beigebracht haben. Uns wurden 8 höhere Offiziere verwundet, 9 Subaltern-Offiziere getötet und 53 verwundet, 172 Unteroffiziere und Soldaten getötet, 146 verwundet und 1163 verwundet.

Die Russen ließen in unseren Händen 400 Gefangene; die Anzahl ihrer Getöteten muß auf mehr als 3000 geschätzt werden, die ihrer Verwundeten auf mindestens 5000, von denen 1626 Soldaten und 38 Offiziere in unseren Feld-Lazaretten Aufnahme fanden. Unter den von uns aufgehobenen Toten befinden sich die Leichen zweier Generale, deren Namen ich noch nicht zu erfahren im Stande war.

Die sardinische Armee, die so tapfer an unserer Seite kämpfte, hat ungefähr 250 Kampftaugliche. Sie brachte der feindlichen Armee ungleich stärkere Verluste bei; 100 Gefangene und etwa 150 Verwundete blieben in ihrer Gewalt. Mit Bedauern habe ich Ew. Exz. zu melden, daß der Herr General della Marmora mich benachrichtigte, General Graf v. Montecchio, dessen Charakter und Talente er in hohem Grade schätzte, sei ruhmvoll an der Spitze seiner Brigade gefallen.

Ich darf nicht versäumen, Ew. Exz. die Raschheit zu rühmen, mit welcher die englische Reiterei des Generals Scarlett, die der Herr Oberbefehlshaber

Simpson zu meiner Verfügung zu stellen die Geneigtheit hatte, auf dem Kampfplatz eintraf. Die kriegerische Haltung dieser prachtvollen Schwadronen verriet ein Ungetüm, dem zu entsprechen die glückliche und rasche Entscheidung des Tages nicht gestattete. Die englischen und sardinischen Positions-Batterien, so wie die türkische Batterie, die Osman Pascha nach Alsu schickte, haben mit großer Fertigkeit und Wirkung gefeuert. Ich habe Osman Pascha für die Bereitwilligkeit gedankt, mit der er mir durch Sefer Pascha (General Koscielski) sechs türkische Bataillone zuschickte, von denen vier während des Schlachttages die Durchgänge in der Nähe von Tschorgun bewachten.

Während dieses ganzen Tages fiel vor Sebastopol nichts bemerkenswertes vor. Die Herren Generale Salles und Bosquet waren übrigens schlagfertig, um jeden Anfall des Feindes mit Nachdruck zurückzuwerfen.

Ich übersehe Ew. Exz. mit diesem Bericht eine Abschrift eines Entwurfs für die Schlacht des 16., der bei dem einen der gefallenen russischen Generale gefunden wurde, den man für den General Read hält, welcher den Brücke bei Traktir beauftragt war.

Genehmigen Sie ic.

Der Ober-Befehlshaber Pelissier.

Abschrift eines bei einem am 16. August gefallenen russischen General gefundenen Schriftstückes:

Bestimmungen für das Armeekorps des rechten Flügels. (General-Adjutant Read.)

1) Zusammensetzung der Truppen:

7. Division Infanterie 12 Bataillone.

Positions-Batterie Nr. 3 12 Geschütze.

8. Artillerie-Brigade 6 =

Leichte Batterie Nr. 3 8 =

Brigade 8 =

3 Regimenter der 12. Infanterie-Division 12 Bataillone.

14. Artillerie-Brigade 12 Geschütze.

Leichte Batterie Nr. 3 6 =

Brigade 6 =

2. Tirailleur-Bataillon 1 Bataillon.

1. Kompanie des 2. Sappeur-Bataillons 1/4 =

1. Regiment Lanciers 8 Schwad.

Die reitende Batterie Nr. 26 4 Geschütze.

1. Regiment donischer Kosaken Nr. 37 4 Geschütze.

Im Ganzen 25½ Bataillone, 8 Schwadronen, 6 Sotnien u. 62 Geschütze.

2. Am 13. August bei Anbruch der Nacht wird General-Adjutant Read mit seinen Truppen von den Höhen von Mackenzie in den Fußstapfen des General-Lieutenants Liprandi herabmarschiert und seine zwei Divisionen auf der Höhe der neuen Redoute an der großen Straße so in Kolonne formieren, daß er die von General Liprandi befehlte Division auf dem linken Flügel hat.

3. Er hat sein sämtliches Gerät im Lager zu lassen und Wagenburgen zu bilden, wo die Infanterie ihre Tornister niederzulegen hat. In diesen Wagenburgen werden am 16. August die großen Kochtopfe und Bratwurst zusammen zu bringen sein. Die Leute haben auf jeden Fall auf vier Tage Lebensmittel, ein Pfund Fleisch, die Feldflaschen voll Wasser und das Gegegenstände bei sich. Jedes Regiment hat einen Munitions- und zwei Feldlazarett-Wagen. Die übrigen Feldlazarett-Wagen bleiben unter dem Kommando des Brigadiers Zuroff, der mit dem Transport der Verwundeten beauftragt ist. Reiterei und Artillerie nehmen Tourage, so viel sie können, mit. Diese Verproviantirung wird späterhin an einem passenden Orte niedergelegt.

4. Am Hauptquartier für den 15. Aug. ist auf der Höhe von Mackenzie. General Read wird, nachdem er seine Truppen auf der Höhe von Mackenzie zusammengezogen hat, sofort einen Offizier an den Ober-Befehlshaber senden, um denselben seine Ank

[Das angebliche Treffen von Kôpri-Köbi.] Der Moniteur bringt einen Brief aus Erzerum vom 7. August, worin gemeldet wird, daß das russische Armee-Corps welches, 8—10,000 Mann stark, zwischen Bajazid und Toprak-Kale im Lager stand und 16 Geschütze bei sich hatte, bis Hassan-Kale, 5 kleine Wegestunden von Erzerum, vorgerückt sei. Am 1. August rückte der georgische Fürst General Tschewschawassi von Toprak-Kale bis Deli-Baba vor, erschien am 2. vor Kôpri-Köbi in der Absicht, Beli-Pascha eine Schlacht zu liefern und die Armee der irregulären Truppen zu zerstreuen, die sich unter diesen hier fortwährend durch Zugzüge aus Diarbekir, Trapezunt und Lazistan vergrößerte und die Nachhut der vor Kars liegenden Armee zu beunruhigen begann. Beli-Pascha war durch den Ober-Befehlshaber der anatolischen Armee, Bassif-Pascha, bereits zwei Tage zuvor von dieser Bewegung der Russen in Kenntnis gesetzt und beauftragt worden, sich beim Anrücken des Feindes sofort auf Erzerum zurückzuziehen und jedes Gefecht zu vermeiden, daß die aktiven Operationen gefährden und Erzerum in die Gewalt der Russen bringen könnte. Am Nachmittage des 2. August erschien das russische Heer vor Kôpri-Köbi. Sofort ließ Beli-Pascha die Zelte abbrechen, trat Nachts den Marsch an und erreichte am 3. Früh die Berge von Deva-Bonyan, deren ziemlich befestigte Engpässe Erzerum auf der Ostseite decken. Dieser Rückzug wäre mit der nötigen Ruhe ausgeführt worden, wenn nicht mehrere Tausende mit Weibern und Kindern beladene Karren gewesen wären, auf denen die Dorfbewohner der Ebene von Passim und Hassan-Kale nach Erzerum auswanderten; auch waren die Ebenen und Berge auf fünf Stunden im Umkreis von Viehherden bedeckt. Die russische Division rückte der türkischen Armee bis zu der Ebene zwischen der Stadt Hassan-Kale und dem Dorfe Kugurdschik, fünf kleine Stunden von Erzerum, nach, blieb bis zum Einbruch der Nacht des 5. hier stehen und zog sich, nachdem sie die in Hassan-Kale befindlichen Vorräte mitgenommen, wieder nach Kôpri-Köbi zurück. Da der Engpaß von Deva-Bonyan von Natur zu stark befestigt ist, als daß eine Division von 8000 Mann denselben anzufreisen wagen dürfte, so suchte man von dieser Seite um so weniger, als dieser Engpaß durch 56 Stück trefflich aufgestellter türkischer Geschütze vertheidigt wird. Aus Kars vom 3. August traf in Erzerum am 6. August die Nachricht ein, General Murawieff habe zu Commissur, eine Stunde von Kars, in einer starken Stellung 18 Bataillone, 1 Dragooner-, 2 Kosaken-Regimenter, 50 irreguläre Reiter und 40 Geschütze gelassen, und sich mit bedeutenden Streitkräften gegen Erzerum gewandt, um über den Soghuli-Dag zu gehen; die Division des Generals Tschewschawassi sei nur ein Vortrab, der bis Hassan-Kale zur Reconnoisirung vorgeschoßen worden wäre.

Preußen.

Berlin, 31. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem bisherigen Hofrat, Kammergerichts-Sekretär Brünnow hierselbst den Charakter als Geheimer Kanzeleirath; den Staatsanwalts-Gehilfen Schrader zu Suhl den Charakter als Staatsanwalt; so wie dem praktischen Arzte Dr. Gussow hierselbst den Charakter als Sanitätsrath; und den Kreiskassen-Rendanten Möller zu Grimmen im Regierungsbezirk Stralsund, den Charakter als Rechnungs-rath zu verleihen.

Der Notariats-Kandidat Johann Joseph Büsterbach zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Wittlich im Landgerichts-Bezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wittlich, ernannt worden.

Der ordentliche Professor der Theologie, Dr. Semisch zu Greifswald, ist in gleicher Eigenschaft in die evangelisch-theologische Fakultät der königlichen Universität zu Breslau versetzt; so wie der praktische Arzt ic. Dr. Gunkel zu Pyritz zu Preisphysikus des Kreises Lüben, Regierungsbezirk Liegnitz, ernannt; und die definitive Anstellung des Lehrers Schönerstädt in der von ihm bisher provisorisch verwalteten dritten Lehrerstelle am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Giseleben genehmigt worden.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem Gesandten in Konstantinopel, Obersten v. Wildenbruch, à la suite des Garde-Kürassier-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Sultan Majestät ihm verliehenen Medjidieh-Ordens erster Klasse, so wie dem Legationssekretär Eichmann und dem ersten Dolmetscher Boggiovič bei der Gesandtschaft dasselb, zur Anlegung der ihnen verliehenen dritten Klasse dieses Ordens zu ertheilen. (Si.-Anz.)

P. C. Berlin, 31. August. Dem Vernehmen nach hat des Königs Majestät auf den Antrag des Staats-Ministeriums zu genehmigen geruht, daß die Einstellung der Erhebung des Eingangs-zolles für Getreide- und Hülsenfrüchte, Mehldaraus und andere Mühlen-Fabrikate, nämlich: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grüße, in gleichen gestampfte oder geschälte Hirse bis Ende September 1856 ausgedehnt und das erforderliche Benehmen mit den Zoll-Vereins-Negierungen eingeleitet werde.

[Zur Tages-Chronik.] Aus Rücksicht auf die konfessionellen Verhältnisse in Preußen hat der Herr Minister des Innern in einer an die Regierungen erlassenen Verfügung besondere Vorsicht rücksichtlich solcher Schriften empfohlen, welche an Behörden zu dem Zweck gesandt werden, um durch amtliche Vermittelung eine größere Verbreitung zu erlangen. Wie in dem betreffenden Ministerial-Restrikt bemerkt wird, hat die Erfahrung gezeigt, daß die amtliche Verbreitung evangelischer Schriften unter katholischer Bevölkerung, und umgekehrt, große Missstände hervorzurufen geeignet ist. In evangelischen Landesteilen soll eine amtliche Mitwirkung zur Verbreitung religiöser Schriften nur dann zugelassen werden, wenn das Konsistorium der Provinz sie zur Verbreitung geeignet erachtet. — Der schwedische General und Gouverneur von Stockholm Graf v. Cronhjelm ist auf einer Bergfahrt hier angekommen. — Für schwedische Rechnung erfolgen hier aufs Neue Bestellungen von Armatur-Gegenständen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande wird dem Vernehmen nach erst morgen Vormittag von Muskau hier eintreffen und noch an demselben Tage die Weiterreise antreten. — Der Ober-Befehlshaber in den Marken, General der Kavallerie v. Wrangel ist heute Früh zur Inspektion der bei Fürstenwalde zum Manöver anwesenden Truppen der 5. Division nach Fürstenwalde abgereist, wird jedoch bereits morgen wieder hier eintreffen. — Der kaiserl. russische Militär-Bevollmächtigte, Gen. Gr. v. Benckendorff, hat sich vorgestern in Sr. Majestät Hauptquartier Groß-Beuthen begeben. Wie verlauet, hat der Graf den Schlüß-Manöver des Gardecorps beigewohnt und ist sodann nach Dresden weitergereist. — Der Contre-Admiral Schröder ist heute Früh nach der Jade und der Regierung-Präsident Graf v. Krassow nach Stralsund von hier abgereist. — Der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath Brzezinski ist von Warschau hier angekommen.

Bromberg, 29. August. In der vergangenen Nacht ist hier der Appellationsgerichts-Präsident Gierke an der Cholera gestorben.

Deutschland.

Bremen, 29. August. Gestern starb hier der königl. preußische Generalkonsul Herr F. A. Delius.

Frankreich.

Paris, 29. August. Nachdem der „Moniteur“ in einigen Zeilen die Einschiffung der Königin Victoria zu Boulogne und die gestern Nachmittags 5 Uhr in Begleitung des Prinzen Napoleon erfolgte Rückkehr des Kaisers erwähnt hat, widmet er der Reise der Königin nach Frankreich noch einen langen betrachtenden Artikel, worin er dieselbe eine „Botin der Eintracht und des Friedens“ nennt. Dabei wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß das wahre Bündnis zwischen Frankreich und England durch die Verbrüderung zwischen den Bevölkerungen selbst geschlossen worden ist.

Dies ist nicht das erste Mal, sagt der „Moniteur“, daß gekrönte Häupter Frankreich besucht haben, wie Peter I. und Kaiser Joseph; der Eine wie der Andere erregten wohl die Neugier aber keine Sympathien; die Nation als solche blieb gleichzeitig diesen Meistern gegenüber. Dagegen hat die Anwesenheit der Königin Victoria das französische Volk tief bewegt. Von Boulogne bis zur Hauptstadt und zurück hat sie von diesem elektrisierten Volke einen wahren Triumph empfangen. Sie ist gekommen, um endlich sieben Jahrhunderte verderblicher Rivalität zu schließen und um das Bündnis der zwei großen Nationen des Westens auf seine Grundlage zu besiegen. Dem Kaiser war es vorbehalten, diese innige Annäherung zu bewirken.“

Auch insofern sucht der „Moniteur“ das Ereignis aus dem populärsten Lichte aufzufassen, als er darin eine Anerkennung der Prinzipien der Revolution von 1789 sieht, nachdem dieselben vor einem halben Jahrhundert England und ganz Europa in die Waffen gerufen. — Über die Anwesenheit der Königin in Boulogne erfährt man noch, daß, nachdem der kaiserliche Convoy Montag um 5 Uhr Nachmittags daselbst eingetroffen, die Königin nach Besichtigung des herrlich geschmückten Bahnhofes sogleich mit der ältesten Prinzessin und dem Prinzen von Wales in einem Wagen Platz nahm und begleitet von dem Kaiser, dem Prinzen Albert, dem Prinzen Napoleon und dem zahlreichen Generalstab, nach einigen Minuten Erholung im Pavillon Imperial sich sofort nach dem Meeresstrand begab, um über das dort aufgestellte 40,000 Mann starke Heer des Nordlagers Mustierung abzuhalten. Die unabsehbaren Reihen der Infanterie, die schön ausgeführten Manöver und regelmäßigen Bewegungen der divisionsweise raschen Schritte vorbei marschirenden Massen, mit ihren in der Sonne blitzenden Waffen, dieses großartige Schauspiel verfehlte nicht, auf die Königin, die überall von den Truppen mit den lebhaftesten Rufen empfangen wurde, einen tiefen Eindruck zu machen. Die Königin war sichtlich freudig erregt und der Kaiser, dem sie ihre Bewunderung zeigte, strahlte vor Freude und Stolz. Nach beendigter Heerschau wohnten Th. MM. auf den hohen Strandufern Versuchen mit neuen Brandraketen bei, von einer wunderbar schrecklichen Wirkung. Nachdem die Königin mit dem Kaiser dinirt, bestieg sie um 11 Uhr Abends ihre Yacht und verließ Frankreich inmitten einer unzählbaren Menge und unter endlosen lautem Hochs. Der Kaiser begleitete sie eine Stunde weit aufs Meer, nahm dann einen herzlichen Abschied, bestieg den „Ariel“, der die fgl. Yacht begleitet hatte, und traf um Mitternacht wieder im Hafen ein.

Die Kaiserin hat der Königin einen kostbaren, mit Brillanten gezierten Blumenhalter zum Geschenk gemacht. Bei ihrer Abreise von Paris übereichte ihr der General Lawostine im Namen der Nationalgarde ein schönes Blumenbouquet, das sie mit nach London zu nehmen versprach.

Hiesige Tagesgerüchte wollen von einem neuen, die orientalische Frage betreffenden geheimen Vertrage wissen, der während der Anwesenheit der Königin hier zwischen England und Frankreich abgeschlossen worden sei, und alle Eventualitäten im Voraus ins Auge fasse.

In Bezug auf die gestern erwähnte, rasch unterdrückte Meuterrei in Angers, dem Hauptort des Departements Maine-et-Loire, erfährt man noch, daß dieselbe in der Nacht vom 26. auf den 27. August von Arbeitern der Umgegend, namentlich von den Steinbauern zu Trélazé, unter dem Vorwande der Theuerung, verübt wurde. Der Hause, der Früh um 3 Uhr in die Vorstadt eingezogen war, bestand nach einer Angabe aus 500, nach einer andern aus 1000 Köpfen. Der General Angell, der sich mit dem Präfekten schon auf dem Platze befand, befahl seiner Mannschaft, die Meuterer zu zerstreuen und alle Bewaffneten zu verhaften. Sobald die Truppen anrückten, entfloß der Haufen, ohne Widerstand zu versuchen, nach allen Richtungen. Gegen 110 Personen wurden verhaftet. Ein mit Flinten, Panzen und 400 Pfund Pulver beladener Karren, den die Meuterer bei sich führten, wurde weggenommen. Unter den Verhafteten sollen sich zwei Amnestie von Belle Isle, Chauvin und Guérin, befinden. — Es herrscht in vielen Landesteilen eine außerordentliche Entrüstung gegen die Aufkäufer von Korn- und Lebensmitteln (blatiers), denen die Arbeiter die Vertheilung der Lebensmittel zuschreiben. Hierin scheint der eigentliche Grund des Aufstandes zu suchen zu sein. (Näheres über den Aufstand berichten wir in der nächsten Nummer dieser Zeitung.)

Großbritannien.

London, 28. Aug. Gestern fand in Birmingham die feierliche Enthüllung der Statue des verstorbenen Sir Robert Peel statt. Birmingham war die Stadt, wo früher Sir R. Peel am meisten verhaft war, wo er noch vor fünfzehn Jahren bei einem Besuch, den er daselbst mache, vom Pöbel insultiert wurde. Durch die von ihm aus gegangene Abschaffung der Corn-Gesetze und die Einführung des Freihandels hat sich das Blatt so gewendet, daß jetzt sein Name einer der populärsten dort wie in den Fabrikdistrikten überhaupt geworden ist, und seine Statue von Tausenden von Zuschauern mit Jubel begrüßt wurde. Sir Robert ist als Redner im Parlament dargestellt. Wenigstens 15,000 Menschen waren auf dem Platze versammelt. Der Vorsitzende des mit Herstellung der Statue beauftragten Komité, der Rev. Horne, Bruder des Grafen Hardwicke, hielt eine Rede, aus der wir folgende Stelle herausheben:

„Die öffentlichen Ereignisse der letzten zwei Jahre waren so groß, und haben die Aufmerksamkeit so in Anspruch genommen, daß sie diejenigen, welche uns in den vorhergehenden Jahren aufs lebhafte interessirten, ganz aus unserm Geiste verdrängt haben. Der Krieg, in welchem wir in enger Verbindung mit Frankreich gegen die ungeheure Macht Russlands verwickelt sind, mag das Andenken der großen sozialen Fortschritte friedlicher Tage verdunkelt haben. Aber wenn neuere Vorgänge sich in so riesenhaften Verhältnissen unserm Blicke darstellen, daß sie entfernter Gegenstände des öffentlichen Interesses gänzlich ausschließen, so kann doch von den öffentlichen Charakteren, welche auf dem gegenwärtigen Schauspiele mitwirken, nicht dasselbe gesagt werden. Es gibt noch keinen, welcher im Stande ist, die durch den Tod Wellingtons in unserer Kriegsgeschichte gelassene Lücke auszufüllen, noch ist irgend ein Staatsmann aufgetreten, dessen Charakter und Einfluss hinreichend gewesen wäre, unsere Brüder um den Verlust Peels zu mindern. (Ungeheure Cheers.) Es gibt nicht einen unter uns, ich wage es zu behaupten, der nicht von Zeit zu Zeit gefühlt hat, wie unschätzbar Peels Rathschläge während der dunkeln und unruhigen Ereignisse der letzten zwei Jahre für die Nation gewesen wären.“

Gestern langte in Spithead der Transportsegler „Great-Tasmania“ aus der Krim und Malta an. Derselbe bringt die bedeutende Zahl von 375 Kranken und Verwundeten mit. Die Kranken befinden sich

im Allgemeinen wohl, da die Seeereise, wie gewöhnlich, einen wohlthätigen Einfluß auf sie ausübt. Unter den Verwundeten dagegen sind viele in sehr schlimmem Zustand, da eine große Zahl von ihnen bei den verzweifelten Angriffen auf die russischen Schützengräben und den Redan beteiligt war. Etwa ein Dutzend von ihnen mußten in Hängematten nach dem Hospital gebracht werden; ungefähr viermal so viel begaben sich in Omnibussen nach ihrem Quartier; die übrigen gingen zu Fuß. Diese Invaliden, indem sie von den erwähnten blutigen Kämpfen erzählen, sprechen mit großem Enthusiasmus von der Haltung der Alliierten, und glauben fest an ihren endlichen Erfolg. — Die aus Amerika übergekommenen 380 Mann der Fremdenlegion sind zum größten Theil Deutsche.

Wie der „Hamb. Corr.“ aus guter Quelle wissen will und wie auch schon von englischen Blättern angedeutet worden, wird die Fremdenlegion schon in nächster Zeit nach der Krim abgeben. Dieselbe soll, nach demselben Blatte, eine eigene, in sich geschlossene Brigade bilden und wird aus 2 Batterien Artillerie, aus 2 Regimentern Kavallerie, aus 3 Regimentern leichter Infanterie und einem Jäger-Korps bestehen.

Ihre Majestät hat geruht, den sehr ehrenw. Robert Lowe zu Ihrer Majestät Paymaster-General zu ernennen.

Osmanisches Reich.

P. C. In Smyrna ist am 12. d. M. der Kopf des berüchtigten Räuberhauptmanns Simeon eingebraucht worden. Über die Art und Weise, wie man dieses gefährlichen Individuums habhaft wurde, liegt uns eine Privatmitteilung von dort vor, welcher wir Nachstehendes entnehmen: Die Bande Simeon's war durch die Verfolgungen derselben, sowie durch Verhaftung zahlreicher Helden sehr bedrangt und mußte sich daher aufzulösen. Simeon begab sich am 11. August mit einem Genossen nach Smyrna, deponierte eine beträchtliche Summe Geldes bei einem angesehenen griechischen Hause gegen Empfangs-Bescheinigung, und zog sich dann, unbewaffnet und in Arbeitertracht, wieder von dort zurück, um einige Zeit incognito zu leben. Wenige Stunden von Smyrna aber, in der Gegend der Baltazzischen Güter bei Sedikit, begegneten den beiden Räubern zwei Gardisten, welche die Vorzeigung der Testkeres (Pässe) verlangten. Da Simeon dies unter dem Vorzeichen verweigerte, daß er in Smyrna überall bekannt sei, nöthigten ihn die beiden Kawassen, mit zu ihrem Chef zu kommen. Sein Aussehen kam ihnen besonders verdächtig vor, und sie wollten ihm deshalb eben die Arme binden, als der ihn begleitende zweite Räuber, da er seinen Gebieter erkannt glaubte, ihnen zufiel, Simeon habe sich ja selbst ergeben, sie mößten ihn also nicht unnöthiger Weise Gewalt anthun. Der Räuberchef, als er sich hierdurch verrathen sah, stürzte sich sofort auf einen der Kawassen, um sich der Waffen desselben zu bemächtigen, allein der andere Gardist verlor keine Zeit, sondern zerstörte dem Banditen mit einem Schuß das Rückgrat. Darauf schnitt man ihm an Ort und Stelle den Kopf ab und band gleichzeitig seinen Gefährten. Dieser Vorgang ereignete sich auf dem Baltazzischen Territorium, und man riet den Wachen daher, den Kopf des Räubers an Herrn Baltazzi in Smyrna zu überbringen, von welchem eine gute Belohnung dafür zu erwarten sei. Herr Baltazzi veranlaßte jedoch die Landsjäger, den Kopf dem österr. Generalkonsul von Steindl auszuhändigen, der seinerseits den ersten Dragomen mit dieser Trophäe zum Konat schickte. Der Pascha belohnte jeden der beiden Kawassen mit 2000 Piastern und einem Säbel. Von Seiten des österreichischen Generalkonsulats wurde indes auf die Annahme hin, daß die Kawassen unbelohnt geblieben seien, unter den österreichischen Staatsangehörigen und Schutzgegnern eine Subskription zu Gunsten der beiden Kawassen eröffnet. Der Kopf des Simeon war einen Tag lang im Bazar ausgestellt. In der Nähe von Smyrna allein hatte dieser Räuberchef 8 Mordthaten begangen. In Folge weiterer Geständnisse seines verhafteten Räuberfreundes wurden am 14. d. M. abermals zu Budsha griechische Grundbesitzer festgenommen, in deren Weinberge man auch die Waffen der Räuber fand.

Breslau, 31. August. [Wollbericht.] Es wurden in diesem Monat circa 4000 Cr. Wolle aller Gattungen verkauft, und zwar posensche, polnische, russische, ungarische und etwas schlesische Einschüre; ferner Sterblinge, Lammwollen, Loden und russische Fabrikwäsche, alles zu Preisen, wie wir solche im vergangenen Monate angezeigt. Verkäufer waren entgegenkommend und geneigt zum Verkaufe, und da unser Lager jetzt sehr reichhaltig und besonders viele russische Wollen, welche in diesem Jahre von schönerer Wäsche als im vorigen sind, sich hier ansammeln, so dürfte der nächste Monat bei lebhaftem Geschäft größere Umsätze bringen. — Käufer waren inländische Fabrikanten, Kämmer und Großhändler aus Sachsen, Berlin und hiesige Kommissionshäuser, von denen Bielen für Frankreich und die Rheinländer gekauft wurde.

Zur Abfassung von Wollberichten eingesetzte Kommission.

Börseüberichten.

Berlin, 31. August. Die Kurse mehrerer Aktien erfuhren heute durch effektiven Bedarf zum Ultimo eine merkliche Steigerung, und bei vorherrschend günstiger Stimmung wurden für Zeitläufe bedeutende Reports bewilligt. Das Haupt-Geschäft fand in Werbacher und Nordbahn-Aktien statt, welche zu steigenden Preisen sehr begehrt blieben.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg, alte 4% 135 Br., dito neue 4% 122 bez. Köln-Winden 3½% 169½ a 169 bez. Prior. 4½% 100½ bez. dito II. Emiss. 5% 103½ Gl. dito II. Emiss. 4% 92½ bez. dito III. Emiss. 4% 92½ bez. Ludw.-Werh. 4% 158½ a 161 bez. Friedr.-Wlh.-Nordb. 4% 54½ a 55½ bez. dito Prior. 5% 101 bez. Niederschl.-Märk. 4% 94% Br. Prior. 4% 94% Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 94½ Br. dito Prior. Ser. III. 4% 94½ Br. dito Prior. Ser. IV. 5% — Niederschl.-Märk. Zweigb. 4% 61½ Gl. Oberfl. A. 3½% 22½ Gl. Litt. B. 3½% 187 Gl. Prior. Litt. A. 4% — dito Litt. B. 3½% 84½ Br. dito Litt. D. 4% 92% Br. dito Litt. E. 3½% 82½ Gl. Alpenische 4% 106 bez. dito Prior. Stm. 4% 107 Gl. dito Prior. 4% 92 bez. 3½% Prior. 85 bez. Stargard-Pof. 3½% 93 bez. Prior. 4% 92½ Gl. Prior. 4% 100 bez. Wilhelmsb. (Krefeld-Oderb.) alte 4% 176½ Br. dito neue 4% 154 etw. bez. II. Prior. 4% 92½ etw. bez. Mecklenb. 4% 66½ a ¼ etw. bez. Mainz-Ludwgh. 4% 113½ a 114 bez. Berlin-Hamb. 4% 118 a 118½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. II. Emiss. 102 Gl. Nach.-Mastr. 4% 49½ Br. Prior. 4% 93% Gl. Geld- und Fonds-Courie. Freiw. St.-Aul. 4½% 101½ bez. dito von 1852 4½% 101½ bez. dito von 1853 4% 97 Br. dito von 1854 4½% 102 bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 113 a 113½ bez. St.-Schödl. 3½% 87½ a 87 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 118 Br. Pos. Pfandbriefe 4% 102½ Gl. dito neue 3½% 94½ bez. Poln. Pfandbriefe III. Emiss. 4% 92½ Br. Poln. Oblig. 500 Gl. 4% 81 bez. dito a 300 Gl. 5% 89½ Br. dito a 200 Gl. 19½ Gl. Hamb. Präm.-Aul. 62 Gl. Wechsel-Courie. Amsterdam kurze Sicht 140% bez. dito 2 Monat 139½ bez. Hamburg kurze Sicht 149% bez. dito